

## Goldstein, Max

(158) YV

\* 27.09.1867 in Werther

† 18.09.1942 mit 65 Jahren im Al Maly Trostinec, bei Minsk

Von seinem Geburtsort Werther, zog er am 31.12.1938 nach Bielefeld, danach Wohnort Koblenz.

Goldstein war Kaufmann und Teilhaber eines Manufakturwarengeschäfts; das Geschäftsverhältnis wurde allerdings nur von 1892 - 1898 aufrechterhalten. Danach eröffnete Goldstein am Kamp 10 ein Aussteuer- und Bettenlager, 1936 gab Max Goldstein aufgrund der Boykottmaßnahmen sein Geschäft auf.

Während der Pogromnacht verschonten ihn die Kommandos, doch Goldsteins Sohn, Fritz Goldstein, wurde verhaftet und nach Buchenwald überführt, bis Ende 1938 saß er dort unter kaum zu beschreibenden Lebensbedingungen ein.

Max Goldstein wurde mit einem Sammeltransport von etwa 1000 Juden am 31.07.1942 nach Theresienstadt in das Arbeitslager Maly Trostinec deportiert;

Ehefrau: Amalie Goldstein, geb. Cohn

Sohn: Fritz Goldstein

\* 30.12.1903 in Paderborn

† 05.03.1986 in Lippstadt



**Grünewald, Regine, geb. Morgenroth**

(189) YV

\* 22.08.1873 in Oberlauringen

† 10.09.1942 im Alter von 69 Jahren in Theresienstadt

Die Nicht-Paderbornerin Regine Grünewald führte mit ihren zwei Töchtern bis 1939 eine Fremdenpension in Pömbesen. Die Witwe zog erst am 07.11.1939 nach Paderborn in die Friedrichstr. 41, Umzug zu Bekannten am 31.03.1941 Am Liboriberg 21, am 26.02.1942 zur Geroldstr. 3, am 03.06.1942 zur Leostr. 3 in das Jüdische Waisenhaus.

Ehemann: Bendix Grünewald (zum Zeitpunkt des Umzugs nach Paderborn bereits verstorben)

Kinder: - **Jenny Grünewald, verh. Kahn**  
\* 27.06.1904 in Pömbesen † 1942  
Ehemann: **Karl Kahn** \* 17.02.1904  
† 31.03.1942 in Warschau

- **Julie Grünewald**  
\* 16.05.1910 in Pömbesen † um 1941

- **Gerson Grünewald**  
\* 22.11.1907 in Pömbesen, gilt als "verschollen"

- Charlotte Grünewald, verh. Grünefeld  
(hat wahrscheinlich überlebt)

**Grünwald, Gerson**

(189) YV

\* 22.11.1907 in Pömbesen

gilt als "verschollen" mit 34 Jahren im Raum Riga um 1941

zugezogen nach Paderborn am 01.07.1941

Arbeitete als Prokurist bei Gebr. Wallach, Hannover; nach der Arisierung Umschulung als Koch in München.

Nach dem Novemberpogrom wurde er bis März 1939 in Dachau inhaftiert.

Eltern: **Regine Grünwald**, geb. Morgenroth und  
Bendix Grünwald

Geschwister: - **Jenny Grünwald, verh. Kahn**

\* 27.06.1904 in Pömbesen, † 1942

Ehemann: **Karl Kahn** \* 17.02.1904

† 31.03.1942 in Warschau

- **Julie Grünwald**

\* 16.05.1910 in Pömbesen, † um 1941

- Charlotte Grünwald, verh. Grünefeld  
(hat wahrscheinlich überlebt)

**Grünwald, Julie**

(189)

\* 16.05.1910 in Pömbesen

† mit 31 Jahren, Todesort und Todesumstände ungeklärt

nach Paderborn gezogen 07. 1.1939.

Wirtschafterin in der Pension der Mutter

Eltern: **Regine Grünwald**, geb. Morgenroth und  
Bendix Grünwald

Geschwister: - **Jenny Grünwald, verh. Kahn**

\* 27.06.1904 in Pömbesen, † 1942

Ehemann: **Karl Kahn** \* 17.02.1904

† 31.03.1942 in Warschau

- **Gerson Grünwald**

\* 22.11.1907 in Pömbesen

gilt als "verschollen" mit 34 Jahren

- Charlotte Grünwald, verh. Grünefeld  
(hat wahrscheinlich überlebt)

## Hammerschlag, Ida

(190)

\* 29.03.1895 in Lauenau / Deister

† um 1943 mit 48 Jahren in Auschwitz; für tot erklärt

Eltern: Bernhard († 1934) und Franziska Hammerschlag († 1933)

Geschwister: **Alfred Hammerschlag** († 1942 in Trawniki)  
**Adolf Hammerschlag** († 1942 in Trawniki)  
**Martha Hammerschlag** († 1942 in Trawniki)  
(war Idas Zwillingsschwester)  
Anni Hammerschlag (1930 nach Argentinien)  
Lotti Hammerschlag (1931 nach Südafrika)

Ida war seit 1916 wohnhaft in Paderborn, am Paderberg 2. Sie arbeitete als Verkäuferin bei Steinberg & Grünebaum; seit 01.02.1921 wurde das Geschäft für Korsetts und Babywäsche von Ida Hammerschlag und Margarethe Anhäuser als Anhäuser & Hammerschlag geführt; es befand sich zuerst am Markt, später Rathausplatz 13; am Boykottsamstag, den 01.04.1933, war Ida Hammerschlag gezwungen, ihren Geschäftsanteil vertraglich an Margarethe Anhäuser zu übertragen. Am 12.11.1938 verließ Ida Paderborn und zog zu ihren Geschwistern nach Lauenau.

Am 02.03.1943 wurde sie mit der ersten Deportation des Kreises Springe nach Auschwitz deportiert.

